

Hände fallen lassen; deshalb schickten sie mehrere Entsatzheere nach dem Süden. Sie wurden aber alle geschlagen. Endlich ergab sich Mantua. Damit war Napoleon Herr von Nord- und Mittelitalien. Überall erschienen französische Truppen, legten hohe Kriegssteuern auf und raubten alte, berühmte Kunstwerke zusammen, die im Verein mit dem Gelde nach Paris wanderten, um dort den Ehrgeiz und die Ruhmsucht des Volkes zu befriedigen. Unterdessen eilte Erzherzog Karl zur Verteidigung der Lombardei herbei; aber auch er mußte dem kühnen Feldherrn der Franzosen weichen. Napoleon drängte ihn nach Steiermark zurück, besetzte Klagenfurt und schickte sich an, Wien zu bedrohen. Da bot ihm der Erzherzog einen Waffenstillstand an, der zum Frieden zu *Campo Formio* führte (1797). Darin trat Österreich Belgien und die Lombardei an Frankreich ab; als Ersatz erhielt es Venedig, Istrien und Dalmatien. Außerdem gestand der Kaiser die Abtretung des linken Rheinufers zu. Mit dem Deutschen Reiche sollte der Friede auf dem *Kongreß* zu Rastatt geschlossen werden.

3. Der zweite Koalitionskrieg 1799—1801.

a) Napoleons Zug nach Agypten 1798—1799.

Von den Mitgliedern der ersten Koalition setzte bloß noch England den Kampf fort. Da es mit einem Landheere in Folge seiner Lage nicht zu erreichen war, beschloß Napoleon, es durch einen Zug nach Agypten zu schädigen. Plötzlich verließ er mit den Kerntruppen seiner italienischen Armee im Mai 1798 den Hafen von Toulon, eroberte die Insel Malta und entging glücklich der englischen Flotte, die unter dem kühnen Admiral Nelson im Mitteländischen Meere kreuzte. Bei Alexandria betrat er den ägyptischen Boden und führte sein Heer auf einem beschwerlichen Marsche durch die Wüste nach der Hauptstadt. Bei den Pyramiden traten ihm aber die Mameluken entgegen; mit den Worten: „Soldaten! Bedenkt, daß vierzig Jahrhunderte auf euch herabsehen!“ suchte er den Mut seiner Truppen anzufeuern. Die Feinde wurden mit Leichtigkeit zerstreut, da sie in der Minderheit waren. In Kairo traf den kühnen Feldherrn eine Unglücksbotschaft. Die Engländer unter Nelson waren auf der Meede von Abu kir erschienen und hatten in einer furchtbaren Seeschlacht die französische Flotte fast völlig vernichtet. So waren die Franzosen von der Heimat abgeschnitten. Doch Napoleon verlor den Mut nicht. Er unternahm von Agypten aus sogar einen Zug nach Syrien, erstürmte Jaffa und trieb ein Türkenheer über den Jordan zurück. Die Festung Akkon aber konnte er trotz aller Anstrengungen nicht einnehmen, weil sie von den Engländern mit Nahrungsmitteln und Kriegsmaterial reichlich versorgt wurde. Nachrichten aus Europa und der Ausbruch der Pest im Heere zwangen ihn zum Rückzuge nach Agypten. Hier war während seiner Abwesenheit ein anderes türkisches Heer gelandet. Napoleon griff es aber bei Abukir an und vernichtete es fast völlig. Darauf übertrug er den Oberbefehl über die Truppen dem General Kleber und verließ dann mit wenigen Getreuen den Orient. Abermals entging er glücklich den englischen Wachtschiffen; im Oktober betrat er wieder französischen Boden. Überall wurde der Sieger mit Jubelrufen empfangen; denn Frankreich bedurfte des tatkräftigen Generals.